

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilder aus der Industrie des Großherzogtums Baden**

**München, 1896**

Carl Flink, Mannheim

[urn:nbn:de:bsz:31-32646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32646)



## Carl Glink, Mannheim

Eisen- und Bronze-Gießerei, Eisenkonstruktionen-Kunstschmiede-Arbeiten.

Die Gründung dieser Firma vollzog sich im Februar 1885, indem der derzeitige Inhaber, Herr Carl Glink, ein in der Leitung vernachlässigtes und deshalb zu Grunde gegangenes Werk käuflich übernahm. Mit etwa 10 Arbeitern wurde der Betrieb begonnen. Der Schmelztage gab es vorerst nur 2 in der Woche, doch rasch entwickelte sich bei unermüdblicher Thätigkeit des neuen Besitzers der Gang des Geschäftes, und nicht lange dauerte es, so war die Arbeiterzahl schon auf 50 gestiegen, wodurch auch die Notwendigkeit gegeben war, jeden zweiten Tag zu schmelzen. Bereits nach 2 $\frac{1}{2}$  Jahren hatte die Arbeiterzahl 100 überschritten, und tägliche Schmelzung war Bedürfnis geworden.

Indes die örtlichen Verhältnisse der allgemeinen Maschinen-Industrie an sich, wie die enorme, unter günstigeren Bedingungen und daher billiger arbeitende Konkurrenz der nahe gelegenen Pfalz hemmten eine weitere Entwicklung des Geschäftes. Es war nicht möglich, für die Produktion von sogen. Kundenguß (d. h. Lieferung an Maschinenfabriken nach deren eigenen Modellen), worauf die Gießerei hauptsächlich angewiesen war, auch nur einigermaßen Nutzen bringende Verkaufspreise zu erzielen. Infolgedessen war ein weiteres Ausblühen des Geschäftes abgeschnitten. Das wurde nach kurzer Zeit dem Leiter klar und veranlaßte ihn, sich nach einer Specialität der Gußbranche umzusehen, die am Platze und selbst in größerem Umkreis nicht gut vertreten war. Seine frühere, langjährige kommerzielle Thätigkeit als Teilhaber einer größeren Baufirma des nahen Elsaß nebst den dadurch erworbenen vielseitigen Erfahrungen in dem Bauhandwerk kamen ihm sehr zu statten und ließen ihn bald das richtige finden. Mit frischem Mut und Aufwendung aller nur disponiblen Mittel ging er an die Schaffung neuer, den verschiedenen Geschmacksrichtungen der Neuzeit angepaßter, kunstgerechter und architektonisch schöner Modelle für dekorativen Bau- guß, wobei er anfänglich besonders die bereits da und dort sehr beliebt gewordenen gußeisernen Facaden-Säulen für Geschäftshäuser bevorzugte. Gleichzeitig erwuchs aber auch die schwierige Aufgabe der Anlernung tüchtiger einheimischer Arbeitskräfte, da die Heranziehung anderwärtiger sog. Kunstgießer für die hiesigen Verhältnisse sich als undurchführbar erwies.

Mit großer Befriedigung wurde seitens der Architekten am Platze das Unternehmen von Carl Glink begrüßt und durch stets wachsende Aufträge zur Entfaltung einer sich fortwährend steigenden Thätigkeit aufgemuntert. Naturgemäß wurden dadurch auch jährlich wiederkehrende Erweiterungen des Etablissements nötig gemacht. Bald gab man seinem Fabrikate den Vorzug, nicht nur am Platze selbst, sondern auch im größeren Umkreis des badischen Landes, und heute zählen außer den benachbarten deutschen Staaten selbst das Ausland, wie Schweiz, Osterreich, Italien, Rumänien, Dänemark etc., zu den regelmäßigen Abnehmern der Firma.

Der soeben geschilderten Hauptspecialität mußten auf Anforderung der Kunden aus den Architektenkreisen weitere verwandte Fabrikationszweige angereicht werden. So entwickelte sich in den letzten Jahren eine neue Abteilung, eine Konstruktions-Werkstätte für fertige Eisenkonstruktionen: komplette 1-4-stöckige Ladenfacaden in Guß und Schmiedeeisen, Veranden, Wintergärten, Pavillons etc., hauptsächlich in feiner, reicherer Ausführung, oftmals

verbunden mit Kunstschmiedearbeit. Auch dem Bedürfnis nach den in den letzten Jahren immer mehr zur Verwendung kommenden feuersicheren eisernen Treppenanlagen wurde Rechnung getragen und eine Konstruktions-Abteilung hierfür errichtet.

Da das Kunstgewerbe sich nicht auf Eisen allein beschränkt, sondern mit Vorliebe edleren Metallen den Vorzug giebt, lag es für Herrn Flink nahe, seine bisher nur für Herstellung einzelner dekorativer Modellteile in Bronze verwendeten und tüchtig eingeschulten Arbeitskräfte auch zur Schaffung von Kunstgegenständen, speciell in Grabdekorationen, heranzuziehen, zumal in unserem engeren Vaterland ein Specialwerk hierfür nicht existierte. Wenn auch dieser letzte Fabrikationszweig gegenüber den beiden voranbeschriebenen Abteilungen, für die bereits ausgedehnte, geschmackvolle Musterbücher geschaffen sind, der Kundschaft sich noch als ziemlich jung präsentiert, so dürfen die Interessenten demselben dennoch Vertrauen entgegenbringen, hat diese Abteilung ihrerseits doch ebenfalls viel zum Gedeihen der Firma beigetragen, wie die Ausstellung in Straßburg i. E. vom letzten Jahre bewies. Es werden auch hierfür, den fortschreitenden Bedürfnissen entsprechend, fortwährend neue, künstlerisch durchgeführte Modelle geschaffen.

Das Prinzip, nur Gediegenes in Modellen, wie in Ausführung auf den Markt zu bringen, war von Anfang an von der Firma Carl Flink hochgehalten worden und soll als Grundprinzip auch für die Zukunft bestehen bleiben. Dieselbe geht von der Überzeugung aus, daß wirklich Gutes und Schönes, trotz so großer heutzutage nur auf Billigkeit hinarbeitender Konkurrenz, bei vielen Interessenten aus der Baubranche, wie in Laienkreisen doch stets noch den Vorzug findet. —

Möge dem rastlosen und unentwegt seinen Zielen zustrebenden Gründer dieses Geschäftes, der auf dem Gebiete des erreichbaren Schönen fortwährend neues schafft, die verdiente Anerkennung in weiteren Kreisen nicht ausbleiben! Er kann mit Befriedigung auf sein ausgedehntes Fabrikwesen blicken, das heute ca. 200 Angestellte und Arbeiter zählt und eine tägliche Gußproduktion von ca. 12000 kg aufweist.

